

Inhalt

Danksagung	9
1. Einleitung	11
1.1. Forschungsstand	13
1.2. Forschungsfragen und -achsen	35
1.3. Analytische Perspektiven	36
1.4. Quellen	38
1.5. Gliederung	43
Teil I: Hamburg, der Atlantik, das Mittelmeer (1765 bis 1840er-Jahre)	45
2. Die europaweite Mobilität einer Hamburger Kaufmannsfamilie	47
2.1. Die Geschäftstätigkeit der Kaufmannsfamilie Meyer	50
2.1.1. Handeln in Hafenstädten: Lokale, europäische und globale Verflechtungen	50
2.1.2. Arbeitsgemeinschaft und Mobilität: Die Zusammenarbeit auf Distanz	58
2.2. Entfernung und Emotionalität zwischen Hamburg und dem Atlantik	69
2.2.1. Zeitlich begrenzte Migration in „die hohe Schule des Weinhändlers“	69
2.2.2. Definitive Trennung: Vom Gelbfieber und Tod in Cádiz	75
2.2.3. Der Kaufmann auf Reisen: Ein getrenntes Ehepaar um 1820	82
3. Zwischen dem „Hafen des Mondes“ und dem „Tor zur Welt“	90
3.1. Die lokale Einbindung einer Hamburger Kaufmannsfamilie an der Garonne	92
3.1.1. Eine dauerhafte Ansiedlung in Bordeaux	92
3.1.2. Die interkulturelle Gesellschaft der Chartrons	99
3.2. Mobile Akteure zwischen Hamburg und Bordeaux	107
3.2.1. Mobilität und europäische Soziabilitätsnetzwerke der Aufklärung	107
3.2.2. Reisen zwischen der Elbe und der Garonne	113
4. Handel und Politik in der Zeit der Revolutionen	126
4.1. Anpassung in einer Periode des Wandels	128
4.1.1. Die Revolutionszeit: Patriotismus, Kosmopolitismus und Neutralität	128

4.1.2. Die napoleonische Besetzung Hamburgs: Zwischen kriegerischem Patriotismus und Pragmatismus	139
4.2. Die konsularische Tätigkeit als Familientradition	150
4.2.1. Porträt zweier Konsuln in Marseille und Bordeaux um 1840	150
4.2.2. Die Affären Meyer in Bordeaux: Die politische Bedeutung des Konsuls	161
Teil II: Das Globale erfassen (1840er- bis 1860er-Jahre)	175
5. Die Erweiterung der Mobilität auf die globale Ebene	177
5.1. In 120 Tagen nach Singapur: Die Schiffspassage als Übergangszeit auf dem Weg in die Ferne	182
5.1.1. Der veränderte räumliche und zeitliche Rahmen	182
5.1.2. Der Weg zur Selbstständigkeit	191
5.1.3. Erste Kontakte mit Südostasien	197
5.2. Südostasiatische Mobilitätserfahrungen	206
5.2.1. Reisen in Südostasien und die Begegnung mit dem „Fremden“	206
5.2.2. Durch Weltmeere getrennt: Die Distanzwahrnehmung eines zwischen Hamburg und Singapur getrennten Ehepaares	222
6. Die Verwandlung der Meyer in wirtschaftliche Kolonialeliten	239
6.1. Die Ansiedlung in der britischen Kolonialstadt Singapur	243
6.1.1. Das Migrationsmuster einer Kaufmannsfamilie im überseeischen Kontext	243
6.1.2. Die Meyer als Angehörige der kolonialen Eliten	249
6.2. Auf den Fersen der Briten: Konsuln und hanseatische Expansion in Südostasien	263
6.2.1. Die Konsulatstätigkeit in Übersee	263
6.2.2. Der Konsul als Diplomat? Arnold Otto Meyers Handels- vertragsprojekte	273
7. Die Rückkehr der <i>Singaporers</i> nach Europa	289
7.1. Die andauernde Bedeutung der Überseeerfahrungen der <i>Singaporers</i>	291
7.1.1. Die Pflege einer Erfahrungsgemeinschaft	291
7.1.2. Südostasien erzählen und sichtbar machen: Exotische Gegenstände und chinesische Stuben	296

7.2. Die Wiedereingliederung der Rückkehrenden in die hamburgischen Gesellschafts- und Familienstrukturen	305
7.2.1. Das geschäftliche Scheitern oder die Herausforderung des Rückkehrprozesses	305
7.2.2. Die Adaptation der Familienidentität? Die Familiengeschichtsschreibung um 1860	316
Teil III: Das Globale verinnerlichen (1870er-Jahre bis 1914)	327
8. Die weltweite Verstreuung der Kaufmannsfamilie Meyer	329
8.1. Mobilität, Verwandtschaft und Kaufmannstätigkeit im späten 19. Jahrhundert	333
8.1.1. Die Verwandtschaft als Chance für globale Mobilitäts- und Handelsprojekte	333
8.1.2. Die Familienzusammenarbeit auf Distanz zwischen Singapur und Hamburg	347
8.2. Weltweite Mobilität, globales Bewusstsein?	356
8.2.1. Familienkorrespondenz und alltägliche Präsenz des Globalen	356
8.2.2. Die Familienidentität um die Jahrhundertwende	369
9. Das Globale und die Nation	379
9.1. Von einem Kolonialreich zum anderen	383
9.1.1. Zwischen nationaler und kolonialer Zugehörigkeit im britischen Singapur	383
9.1.2. Eduard Lorenz Lorenz-Meyer als Vermittler von kolonialem Wissen	405
9.2. Rivalitäten, Konflikte und Kriege für die „Weltmacht“	421
9.2.1. Die Vorbereitung auf einen „Weltbrand“	421
9.2.2. Die Briten: Freunde und Konkurrenten	426
10. Fazit	440
Anhang	457
1. Stammbaum der Familie Meyer	459
2. Längere Mobilitätserfahrungen der Meyer in Europa (1760er- bis 1850er-Jahre)	463
3. Längere Mobilitätserfahrungen der Meyer in die Welt (1840er-Jahre bis 1914)	464

4. Präsenz der Meyer aus Hamburg in Bordeaux (1765–1845)	465
5. Präsenz der Angehörigen der Familie Meyer aus Hamburg in Singapur (1840–1914)	466
6. Anmerkungen	467
7. Abkürzungsverzeichnis	468
8. Abbildungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis	469
8.1. Abbildungen	469
8.2. Ungedruckte Quellen	470
8.3. Gedruckte Quellen	474
8.4. Fachliteratur	476
9. Personenregister	510
10. Ortsregister	515